

Regierungsprogramm 2017-2022

Position des Fachverbands Metalltechnische Industrie

Finanzen und Steuern

Die Bundesregierung hat vor die extrem hohe Abgabenquote zu senken und das im internationalen Vergleich hochkomplexe Steuersystem zu vereinfachen. Die Abgabenquote soll auf 40 % gesenkt werden. Diese Ziele sind grundsätzlich zu begrüßen. Im Folgenden sind einzelne Bestandteile des Regierungsprogramms hervorgehoben von denen die Unternehmen der Metalltechnischen Industrie betroffen sind.

ESTG 2020 - Steuerstrukturreform:

- Tarifreform - insbesondere für Bezieher kleiner und mittlerer Einkommen
- Vereinfachung und Modernisierung der Gewinnermittlung - Einheitsbilanz
- Überprüfung der Abschreibungsmethoden
- Reduktion der Ausnahmen und Sonderbestimmungen
- Abschaffung der Kalten Progression

Insbesondere die die Modernisierung der Gewinnermittlungsverfahren und die Vereinfachung der Lohnverrechnung sollte zu einem geringeren Verwaltungsaufwand für die Unternehmen führen und ist daher zu begrüßen.

Steuerliche Entlastung für Unternehmen:

- Senkung des Körperschaftsteuersatzes - insbesondere auf nicht entnommene Gewinne sowie im Hinblick auf die Mindest-Köst
- Überprüfung der Abschreibungsregeln - Angleichung der steuerlichen Abschreibung von abnutzbaren Anlagegütern an das UGB, z.B.: degressive Abschreibung
- Senkung der Lohnnebenkosten
- Erleichterungen für Betriebsübergaben
- Entlastung Kammerumlagen - Reformprogramme bis zum 30. Juni 2018
- Evaluierung Bagatellsteuern - Schaumweinsteuer, mit dem Ziel einer Reduktion

Im Hinblick auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit und das Bemühen die produzierenden Unternehmen im Inland zu halten ist vor allem die Senkung der Körperschaftsteuer ein entscheidender Beitrag. Darüber hinaus soll der angekündigte Entfall der Köst auf nicht entnommene Gewinne erhebliche Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit entfalten. Diese Maßnahmen, zu denen auch die Senkung der Lohnnebenkosten zählen, sind geeignet die strukturelle Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und die Investitionstätigkeit wieder in Gang zu bringen. Bei den Lohnnebenkosten ist die im Programm genannte Reduktion des Dienstgeberbeitrages bzw. der Unfallversicherung zeitnah umzusetzen. Eine Forderung der Industrie, nämlich eine degressive Abschreibung von Anlagegütern ist

als Teil des Regierungsprogramms positiv zu bewerten. Eine raschere Abschreibung spiegelt den realen Wertverlust eines Anlageguts besser wieder als die bisherige lineare Abschreibung. Das stellt einen Anreiz für Unternehmer zu vermehrter Investitionstätigkeit dar.

Investitionen, Unternehmensfinanzierung und Kapitalmarkt stärken

- Gesamtstrategie Risikokapital entwickeln: Verbesserungen bei der Venture-Capital-Finanzierung, vor allem Wachstumsfinanzierung in Form von Eigenkapital.
- Schaffung eines kompetitiven Rechtsrahmens (z.B. Ausweitung der Mittelstandsfinanzierungsgesellschaft auf die Rechtsform einer KG).
- Kapitalmarkt reformieren: Regulierung abbauen und auf EU-Standard zurückführen (Rücknahme von Gold-Plating, z.B. Dritter Markt der Wiener Börse für alle Unternehmen öffnen)
- Garantievergabe für Unternehmenskredite ausweiten (Risikoverschiebung in Richtung öffentlicher Förderstellen wie etwa der aws)

Der Kapitalmarkt in Österreich steckt noch in den Kinderschuhen. Speziell für den Mittelstand (über 80 % der Firmen der Metalltechnischen Industrie sind KMUs) ist eine Modernisierung des Kapitalmarktes und vereinfachter Zugang zu Finanzierung für den KMU Sektor von großer Bedeutung. Daher sind die Vorhaben der Regierung in dieser Hinsicht positiv zu bewerten. Speziell die Vorhaben, überschießende Regulierungen in Österreich abzubauen und eine vermehrte Risikoübernahme bei Unternehmenskrediten durch öffentliche Förderstellen, kann die stockende Finanzierung - und damit die inländische Investitionstätigkeit - potentiell wieder in Gang bringen.

Über die Metalltechnische Industrie

Die Metalltechnische Industrie ist Österreichs stärkste Branche. Über 1.200 Unternehmen aus den Industriezweigen Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlbau, Metallwaren und Gießerei bilden das Rückgrat der heimischen Industrie. Die exportorientierte Branche ist mittelständisch strukturiert, besteht zu mehr als 85 % aus Familienbetrieben und ist für ein Viertel aller österreichischen Exporte verantwortlich. Zahlreiche Betriebe sind Weltmarktführer und „Hidden Champions“.

Die Metalltechnische Industrie beschäftigt direkt rund 130.000 Menschen und sichert damit indirekt an die 250.000 Arbeitsplätze in Österreich. Sie erwirtschaftete 2017 einen Produktionswert von rund 37 Milliarden Euro.

Der Fachverband Metalltechnische Industrie, ein Zusammenschluss der ehemaligen Fachverbände Maschinen- und Metallwarenindustrie sowie Gießereiindustrie, zählt zu den größten Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden Österreichs und ist eine eigenständige Organisation im Rahmen der Wirtschaftskammer Österreich.